

Vollzugshinweise zum Schutz von Wirbellosenarten in Niedersachsen

Wirbellosenarten mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Westliche Dornschröcke (*Tetrix cepero*)

(Stand November 2011)

Inhalt

1 Lebensweise und Lebensraum

1.1 Merkmale, Lebensweise

1.2 Lebensraumansprüche

2 Bestandssituation und Verbreitung

2.1 Verbreitung in Niedersachsen

2.2 Bestandssituation in Deutschland und Niedersachsen

2.3 Schutzstatus

2.4 Erhaltungszustand

2.5 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

3 Erhaltungsziele

4 Maßnahmen

4.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

4.2 Gebiete für die Umsetzung mit
Prioritätensetzung

4.3 Bestandsüberwachung und
Untersuchungsbedarf

5 Schutzinstrumente

6 Literatur



Abb. 1: Westliche Dornschröcke (Foto: A. Hochkirch)

1 Lebensweise und Lebensraum

1.1 Merkmale, Lebensweise

- Die Westliche Dornschröcke (*Tetrix cepero*) ist eine Art aus der Familie der Dornschröcken (Tetrigidae).
- Färbung sehr variabel; überwiegend graue Grundfärbung, aber auch moosgrün
- Leicht mit Säbeldornschröcke *Tetrix subulata* zu verwechseln; klarstes Bestimmungsmerkmal ist der dorsale Kiel der Hinterschenkel: bei der Säbeldornschröcke nahezu gerade, bei der Westlichen Dornschröcke stark nach außen gebogen und durch (oft weiße) Dornen hervorgehoben.
- Ernähren sich vorwiegend vom Algenbewuchs feuchter Böden, aber auch von Moosen und Keimlingen
- Imagines ab April, sobald die Flächen abgetrocknet sind
- Reproduktionsphase von April bis Juni, dabei folgen die Tiere dem sinkenden Wasserstand
- Larven schlüpfen ab Ende Juni und entwickeln sich bis zum Ende des Sommers zur Imago.
- Tiere bis in den Herbst aktiv, aber vor der Überwinterung keine Reproduktion
- Überwinterung als Imago? Larve? (unter Überstauung?)
- Bindung an vegetationsarme Stellen, bei Männchen stärker als bei Weibchen
- Sehr mobil, gut ausgeprägtes Flugvermögen.

1.2 Lebensraumansprüche

- Thermophile Pionierart auf feuchten, offenen Flächen
- Wichtigste Lebensräume in Niedersachsen: feuchte Dünentäler der ostfriesischen Inseln, dort auch feuchte Senken im Übergangsbereich zwischen Dünen und Salzwiesen
- Im Binnenland grundwasserfeuchte Sandflächen mit schütterer Pioniervegetation
- Sekundär vor allem in Sand- und Tongruben und am Rand von Kiesseen sowie an Ufern von Heideweihern und in Flutmulden der Flussauen.

2 Bestandssituation und Verbreitung

Vom Mittelmeerraum bis nach Mitteleuropa verbreitet, auch in Südengland.

In Deutschland vor allem im Rheintal und in den Sandgebieten nördlich der Mittelgebirge.

2.1 Verbreitung in Niedersachsen

- Verbreitungsschwerpunkt in Niedersachsen auf den Ostfriesischen Inseln (dort häufigste Dornschröckenart)
- Weitere Nachweise insbesondere aus den Sandbereichen des westlichen Tieflandes, auch Funde aus den Talauen der Börden, dem Harzvorland und dem Naturraum Oberharz
- Zahl der Nachweise in den vergangenen Jahrzehnten gestiegen, was vor allem an der verbesserten Kenntnis über ihr Vorkommen in Deutschland liegt, aber auch an verbesserten Bestimmungsschlüsseln
- Verbreitung der Art derzeit nur unvollständig bekannt.

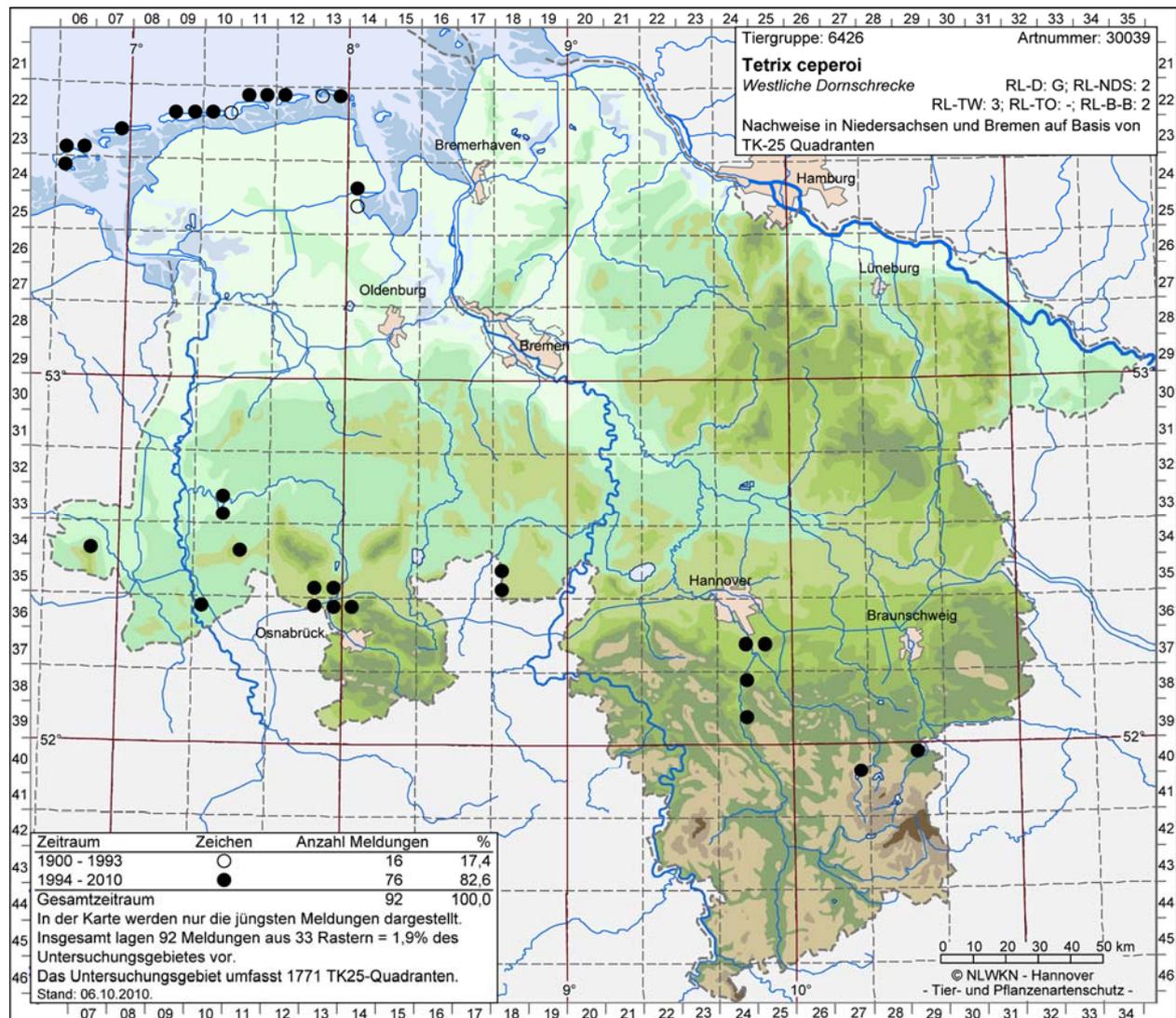


Abb. 2: Verbreitung der Westliche Dornschröcke (*Tetrix ceperoi*) in Niedersachsen
Punkte: aktuelle Vorkommen (1994-2010); Kreise: alte Vorkommen (1900-1993).

2.1.1 Verbreitung in FFH-Gebieten

Da die Westliche Dornschröcke nicht in den Anhängen der FFH-Richtlinie gelistet wird, spielte sie bei der Auswahl der FFH-Gebiete keine Rolle. Ihr Vorkommen in FFH-Gebieten wurde nicht systematisch erfasst. Die folgende Tabelle ist auf der Basis von GIS-Daten erstellt worden.

Tab. 1: FFH-Gebiete mit Vorkommen der Westlichen Dornschröcke
(sortiert nach Gebietsnummer)

FFH-Nr.	Name	FFH-Nr.	Name
1	Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer	319	Gehn
45	Untere Haseniederung	344	Leineau zwischen Hannover und Ruthe

2.2 Bestandssituation in Deutschland und Niedersachsen

2.2.1 Bestandssituation in Deutschland

- Vermutlich Nachweislücken wegen Verwechslung mit der Säbeldornschröcke
- In den letzten Jahrzehnten Bestandsausdehnung von Ostdeutschland her?

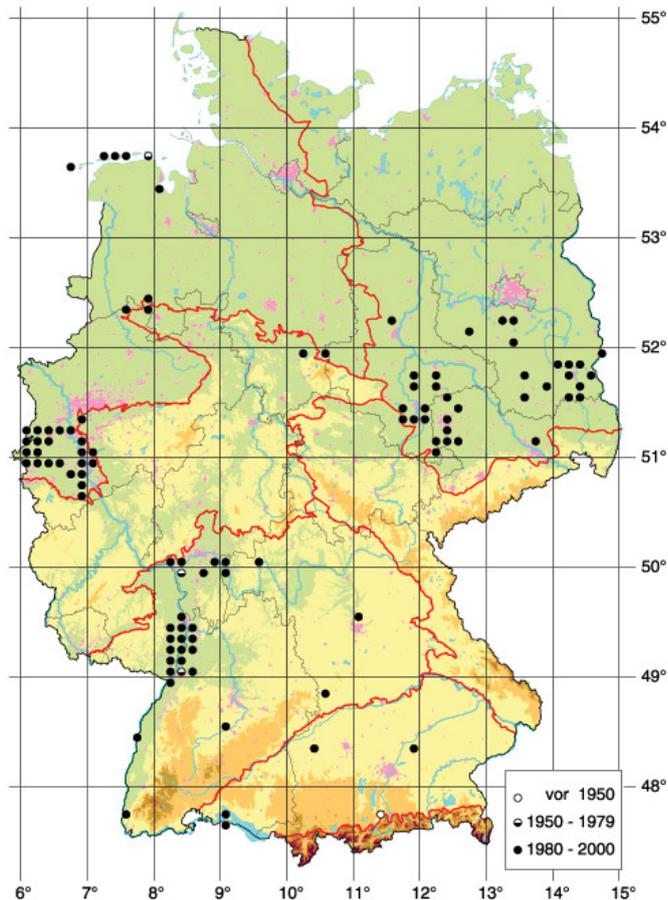


Abb. 3: Verbreitung der Westlichen Dornschröcke in Deutschland
 Quelle: MAAS et al. (2002), Darstellung Deutsche Gesellschaft für Orthopterologie
 (<http://www.dgfo-articulata.de/de/Arten/Verbreitungskarten.php>)

2.2.2 Bestandssituation in Niedersachsen

- Verbreitung der Art derzeit nur unvollständig bekannt
- Wegen der häufigen Verwechslung mit der Säbeldornschröcke *Tetrix subulata* ist unklar, ob die Art früher häufiger oder seltener war als heute.

2.3 Schutzstatus

FFH-Richtlinie:	Anhang II	<input type="checkbox"/>
	prioritäre Art	<input type="checkbox"/>
	Anhang IV	<input type="checkbox"/>
	Anhang V	<input type="checkbox"/>
Berner Konvention	Anhang II	<input type="checkbox"/>
Bundesnaturschutzgesetz:	§ 7, Abs. 2, Nr. 13: besonders geschützte Art	<input type="checkbox"/>
	§ 7, Abs. 2, Nr. 14: streng geschützte Art	<input type="checkbox"/>

2.4 Erhaltungszustand

Erhaltungszustand der Art in Niedersachsen:

- Da die Westliche Dornschncke nicht in den Anhängen der FFH-Richtlinie gelistet wird, ist für sie kein Kriterienkatalog erarbeitet worden, nach dem ihr Erhaltungszustand ermittelt werden könnte. Eine Einstufung in Analogie zur FFH-Bewertung wird hier wegen der unzureichenden Datenlage nicht vorgenommen.

2.5 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

- Gefährdungsgrad: Rote Liste Deutschland (1998): G – Gefährdung anzunehmen
 Rote Liste Niedersachsen (2005): 2 – Stark gefährdet
- Profitiert von einer natürlichen Dynamik ihrer Lebensräume
- Die meisten potenziellen natürlichen Habitate der Art, Flussauen und Dünentäler, wurden im letzten Jahrhundert stark anthropogen verändert.
- Besiedelt als Pionierart rasch neu entstehende Lebensräume.

3 Erhaltungsziele

Ziele sind

- die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes,
- die Erhaltung und Wiederherstellung von stabilen, langfristig sich selbst tragenden Populationen sowie
- die Ausdehnung des Verbreitungsgebietes der Art.

4 Maßnahmen

4.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

- Wiederherstellung natürlicher Dynamik in Flussauen und in den Dünenbereichen der Ostfriesischen Inseln
- Künstliche Schaffung und Offenhaltung von feuchten Pionierlebensräumen ist auch hilfreich für die Erhaltung der Populationen.

4.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung

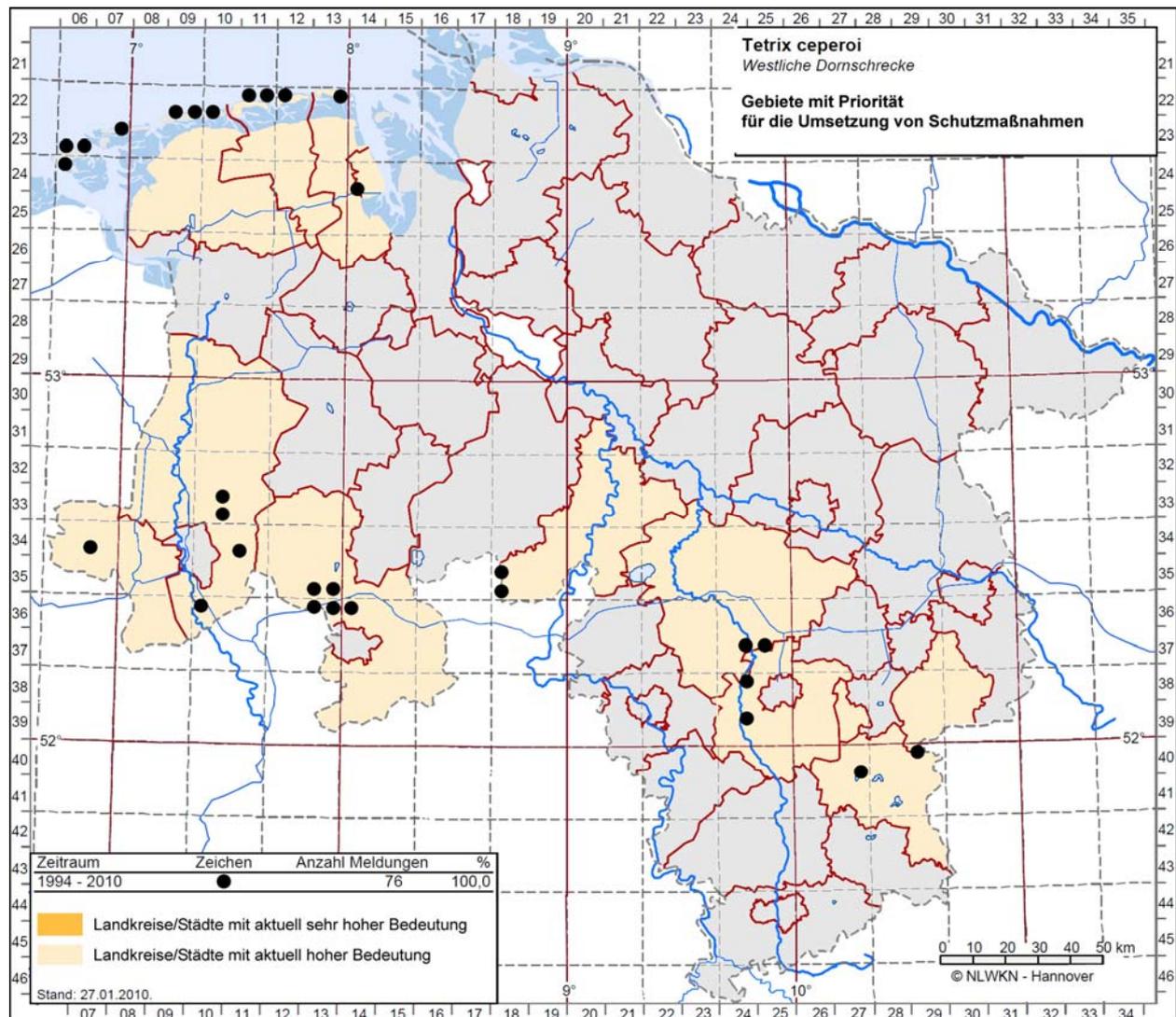


Abb. 4: Gebiete für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen

4.3 Bestandsüberwachung und Untersuchungsbedarf

- Durch gezielte Nachsuche in geeigneten Lebensräumen zu finden
- Kein Gesang, daher vor allem durch Sichtkartierung nachzuweisen
- Imagines ab April zu finden, sobald die Flächen abgetrocknet sind.

5 Schutzinstrumente

- Flächenschutzinstrumente, um den Schutz der Art rechtlich gegenüber konkurrierenden Ansprüchen durchsetzen zu können und um Finanzierungsquellen zu erschließen
- Kooperation mit den für die Landwirtschaft verantwortlichen Institutionen
- Gezielte Artenhilfsmaßnahmen, ggf. in Verbindung mit Vertragsnaturschutz.

6 Literatur

DETZEL, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – Ulmer; 580 S.

GREIN, G. (2000): Zur Verbreitung der Heuschrecken (Saltatoria) in Niedersachsen und Bremen, Stand 10.4.2000. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 20 (2) (2/2000): 74-112.

GREIN, G. (2005): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Heuschrecken mit Gesamtartenverzeichnis. 3. Fassung, Stand 1.5.2005. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 25 (1) (1/05): 1-20.

GREIN, G. (2010): Fauna der Heuschrecken (Ensifera & Caelifera) in Niedersachsen. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. – im Druck.

INGRISCH, S. & G. KÖHLER (1998): Rote Liste der Geradflügler (Orthoptera s.l.). – In: BINOT, M., R. BLESS, P. BOYE, H. GRUTTKE & P. PRETSCHER: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schr.-R. Landschaftspfl. u. Natursch. 55: 252-254.

MAAS, S., P. DETZEL & A. STAUDT (2002): Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands – Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. – Bundesamt für Naturschutz, 401 S.

WRANIK, W., V. MEITZNER & T. MARTSCHEI (2008): Verbreitungsatlas der Heuschrecken Mecklenburg-Vorpommerns. – Beiträge zur floristischen und faunistischen Erforschung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, 281 S.

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz

Ansprechpartner im NLWKN für diesen Vollzugshinweis: Dr. Alexander Pelzer

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Wirbellosenarten in Niedersachsen. – Wirbellosenarten mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Westliche Dornschrecke (*Tetrix ceperoi*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 7 S., unveröff.